

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 1

Illustration: "Herr Kapellmeister, ich bin fertig; darf ich gehen?"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der «Bund für Schwyzertütsch» stellt fest, daß der Jugend die Dialektausdrücke auch für die üblichsten Pflanzen- und Tierbezeichnungen vielfach nicht mehr bekannt sind.



Nüd bekannt! Wowoll!

Nächtliches Gespräch

Der eine der beiden Kneipbrüder: «So, nun gehst du ganz leise in die Wohnung, dann merkt deine Frau bestimmt nichts!»

Der andere: «Hast du eine Ahnung! Die wacht auf, wenn das Barometer fällt!» B. F.

Rezept für fleischlose Tage

In Amerika haben mehrere bekannte Feinschmecker ihre Vorliebe für gebratene Krähen entdeckt. Spitäler und Schulen experimentieren mit Krähenbraten, Hausfrauen versichern schriftlich, Krähen seien eine ganz besondere Delikatesse und die Schlächter schicken Buben in die Felder und zahlen ihnen 1.50 \$ pro Dutzend Krähen.

Die Idee stammt von Dr. Stalling, einem früheren Landarzt, der jahrelang den vergeblichen Kampf der Bauern gegen die Krähen, die die Saat wegfraßen, beobachtet hatte und zum Schluß kam, daß es das beste wäre, die Krähen halt aufzuessen. Er lud hundert Journalisten zu einem Essen ein, ließ sich von ihnen versichern, wie herrlich es geschmeckt habe, und sagte ihnen dann, was ihnen so guf geschmeckt hatte.

Vielleicht wären diese Krähenbraten auch etwas für uns? Selbstgeschossene Krähen für fleischlose Tage! -ert

Holbeinstube

BASEL
Bahnhofnähe
Dufourstr. 42
zwischen
Neuem Museum und
Aeschenplatz

**Spitzenleistungen
aus Küche und Keller**

E. Balmer
früher Aarauerhof, Aarau

Geplagtes Federvieh

Es sitzt auf unsrem Stock von Mist
Ein Vogel, der ein Guggel ist.
Er kräht — wie seine Rasse pflegt —
Indem er stolz den Schweif bewegt
Aus vollem Hals am Morgen früh
Güggerüggüü!

Ein Gentleman geht dran vorbei
Und schaut betroffen, wer das sei
Der seines Gegners Kriegsgeschrei
So rufen dürfe frank und frei
Denn ohne Zweifel kräht man da
Hip-hip-hurraa!

Drauf kommt der Nachbar angetrabt
Der längst schon den Verdacht gehabt
Der schweizerische Hühnerstall
Sei immer noch nicht streng neutral.
Er ruft erbost: «Was kräht das Ding?
God save the King?!»

Der nächste Wanderer sich empört
Weil er die Giovinezza hört
Der Vierte starrt in Schreckgebärde
Er hört: ... Verdammte dieser Erde ...
Doch tönt's bimeid von spät bis früh
nur Güggerüggüü!

Ein jeder hört — wie das so geht —
Was andres als der Guggel kräht.
Der aber singt im neuen Jahr
Genau so schön wie's immer war
Aus Lebenslust am Morgen früh
Güggerüggüü! AbisZ

Der sparsame Patient

Ein Patient sah im Wartezimmer des Arztes den Tarif. Dort stand, daß die erste Konsultation doppelt so teuer war als die weiteren Konsultationen. Er wollte gern sparsam sein, und als er daher zum Doktor gerufen wurde, sagte er: «Ich bin schon wieder da, Herr Doktor!»

«Machen Sie die selbe Behandlung wie neulich!» sagte darauf der Doktor. Floresfan

Zwiesgespräch

«Wenn Sie mich nicht erhören», drohte der leidenschaftliche Liebhaber, «so werde ich mich erschießen.»

«Oh», lächelte sie betörend, «wollen Sie uns wirklich so auf Knall und Fall verlassen?» B. F.

Aus dem Prospekt einer englischen Schule

... Wir könnten hunderte von Illustrationen beschaffen, um die Vorteile der Stenographie und die damit verbundene Zeitersparnis zu beweisen. Bedenken Sie aber, Gentlemen, daß Goethe 40 Jahre brauchte, um seinen «Faust» zu schreiben. Wie viele Jahre hätte er sich ersparen können, wenn er die Stenographie gekannt haben würde! es

Alleinige
Hersteller
Elmag Clarus

Vitamin B₁ und C sind lebenswichtig

Elmer VITAMIN KOLA
EL-VI-KO

führen Sie deshalb Ihrem Körper Vitamine zu.

Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Aus dem Witz-Altersasy!

Dreimal Au!

«Hallo, ist dort Müller und Weber!»
«Ja, was wünschen Sie?» «Sagt man Kleópatra oder Kleopátra?» «Wie sollen wir das wissen?» «Im Adreßbuch steht doch, daß Sie eine Beton-Firma sind!» ore



«Herr Kapellmeister, ich bin fertig; darf ich gehen?» Ric el Rac

Am Stammtisch

Im Verlauf einer Diskussion über die Freiwirtschaft wirft ein etwas naiver Gast in allem Ernst folgende Frage auf: «Jä, cha dänn bi d'r Freiwirtschaft jede wirte wiener woff?»

Dä hät nämli sälber au es Beizli... NS.

Briefmarken-Sammler

Vorsicht beim Einkauf von neuen Briefmarken!

**Was soll man kaufen?
Wann soll man kaufen?
Wo soll man kaufen?**

Auf diese drei Fragen erhalten die Sammler endlich offen und gründlich Aufklärung. Lernen auch Sie, wie tausend andere kluge Sammler, die größte Organisation auf diesem Gebiete kennen und verlangen Sie sofort die aktuelle und interessante Schrift gratis franko:

„Wie man sich die Briefmarken-Neuheiten beschafft.“

Briefmarken-Spezialgeschäft
ERNST MÜLLER A.-G. BASEL
Freiestraße 77
Telephon 5 39 22